

Typische Kommunikations-/Interaktionsformen im Unterricht:

Schüler erzählt/ erklärt / trägt vor / berichtet

Verhaltensregeln für den Lehrer

- L achtet auf angstfreie Atmosphäre, ermuntert
- Klare Entscheidung: vom Platz aus, im Sitzen oder Stehen, von vorn
- L hilft bei Medieneinsatz, klärt vorher die Funktionstüchtigkeit
- Mitschüler-Verhalten beobachten, ev. bei Mobbing sanktionieren
- L lässt S reden – nur unterbrechen bei eklatanten Fehlern
- L hört als Vorbild aktiv zu
- L ist Teil der Zuhörer – auch räumlich
- Vorher u.U. Notizen zu Vortrag der Mitschüler absprechen
- Nachfrage anderer Schüler erst danach zulassen
- mögliche Fragen der Schüler und des Lehrers nach dem Schülervortrag
- eventuell Zusammenfassung durch andere Schüler
- Thema ist integrativer Bestandteil der Unterrichtsreihe
- L achtet auf Art der S-Präsentation, d.h. klare und deutlich Aussprache (laut genug)
- L sorgt für Ruhe – andere SuS müssen LEISE sein
- Klare Regeln, ob und wann Fragen von Schülern gestellt werden dürfen
- Je nach Länge des Vortrags, evtl. einen Zwischenschritt zum „Nachfragen“ der Zuhörer einrichten (L sollte die SuS darauf hinweisen)
- Zuerst Verbesserungen, Fragen, Anmerkungen, Feedback von SuS zulassen, dann erst durch den L
- Feedback der SuS sollte bewusst in 2 Phasen geteilt sein: 1. Teil positives hervorheben (Motivation); 2. Teil: konstruktive Kritik
- Andere SuS sind dem vortragenden S zugewandt (evtl. sogar dafür sorgen, dass andere Unterlagen vom Tisch geräumt werden)

Schüler diskutieren

Verhaltensregeln für den Lehrer

- L klärt vorher die Interaktions-Modalitäten (Pro-Contra-Form, Rollenspiel, Debatte, offene Diskussion...)
- Achtet auf und sanktioniert grundsätzliche Verhaltensregeln
 - Ausreden lassen
 - Respektieren
 - Lautstärke und Aggressivität
- nimmt sich grundsätzlich zurück bei den Inhalten
- bewertet Inhalte nicht
- greift bei Verständnisfragen ein
- greift bei Regelverstößen ein
- sorgt dafür, dass die Schüler beim Thema bleiben, u.a. durch eine Fixierung / Visualisierung des Themas durch den Lehrer an der Tafel oder OHP
- eigene Rolle als L zu Beginn erklären
- Spielregeln zu Beginn erklären, Rollen verteilen
- Eventuell Impulse oder offene Fragen geben
- L hört aktiv zu
- L achtet auf Beteiligung der SuS
- L lässt den SuS ihre eigenen Ansichten und versucht sich nicht „selbst“ und „seine Meinung“ einzubringen
- L leitet die Schlussrunde ein
- Eventuell könnten SuS ein Protokoll schreiben (Verlaufsprotokoll)
- Ggf. kann der Lehrer am Ende eine Metareflexion einleiten

Schüler lösen gemeinsam ein Problem (Diskurs)

Verhaltensregeln für den Lehrer

- Das zu lösende Problem muß zu Beginn verständlich und klar umrissen sein
- Gegebenenfalls schriftlich zusammengefaßt, pointiert vorliegen (Tafel, Textinfo o..a.)
- Vergewissern, dass möglichst alle „im Bilde“ sind
- Schafft eine günstige Sitzordnung: Gleichrangigkeit aller Teilnehmer, Blickkontakt.
- L als Moderator muß für alle gut sichtbar sein, aber nicht unbedingt das Zentrum bilden
- L übernimmt klar erkennbar die Verantwortung für die Interaktion der S
- Falls noch nicht eingeübt: vorher Klarstellung der Verhaltensregeln der S:
 - Mitdenken
 - Beiträge aufnehmen, weiterführen, widerlegen, modifizieren
 - Immer gilt: Argumentieren
 - Bei Unverständnis Nachfragen
 - ausreden lassen
- L achtet auf symmetrischen und inhaltsbezogenen Kommunikationsfluß
- Achtet und sanktioniert beziehungsbezogene Äußerungen
 - nimmt sich zurück bei der Lösungsfindung
 - Erteilt das Wort
 - greift bei Verständnisfragen ein
 - greift bei Regelverstößen ein
 - greift bei Abdriften ein
 - erstellt Zwischenbilanz, faßt zusammen
 - gibt bei Ratlosigkeit Impulse (keine Fragen: „denkt doch mal an...“)
 - achtet auf einen „roten Faden“; stellt Wortbeiträge zurück, die nicht in den Denkfluß passen
 - erstellt Endbilanz

Lehrer erklärt

Verhaltensregeln für den Lehrer

- laute, deutliche, variierende Stimme
- Didaktische Reduktion in schülerverständlicher Sprache
- Bei Konzentration aufs Wesentliche aber anschaulich ausschmücken; dabei:
 - Anknüpfung an Vorwissen
 - Einbezug der Lebenswelt der S.
 - Beispiele
 - Ev. Erzählstil
 - Andere Medien ev. einbeziehen (Bilder...); Visualisierungen
- Blickkontakt zu allen S
- Ein Zentrum im Raum einnehmen, in den Mittelpunkt stellen, gut sichtbar für alle sein
- Non-verbales Verhalten unterstützend einsetzen
- häufigen Positionswechsel vermeiden;
- stehende/sitzende Position je nach Medieneinsatz
- S alle zum L. gerichtet; gegebenenfalls Gruppentische auflösen
- vorher: Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der Medien
- Fragen der Schüler zulassen und filtern
- > abhängig vom Ziel und Komplexität des Vortrags; dementsprechend erst Fragen der SuS zulassen (vgl. Schüler erklärt)
- Mitschrift zulassen oder zusammenfassendes Tafelbild erstellen; klare Anweisungen, ob und wann das Tafelbild abgeschrieben wird
- Aufmerksamkeit der SuS muss gegeben sein
- Lehrervortrag: Anschaulichkeit, spannend, zusammenhängend, geplant
- Evtl. Hörauftrag formulieren

Lehrer gibt Arbeitsauftrag / Hausaufgabe / organisiert

Verhaltensregeln für den Lehrer

- L steht im Mittelpunkt/Zentrum
- L beansprucht volle Aufmerksamkeit
- Wartet bis alle still sind
- gibt klare, präzise Anweisungen
- unterscheidet deutlich sehr Wichtiges von Wichtigem
- hat einen Plan, was in welcher Reihenfolge mitzuteilen ist
- mit schriftlicher Unterstützung (OHP, Tafel, Info-Arbeitsblatt, Diktieren...)
- Fragen, technische Probleme sofort klären
- erklärt den Sinn der Hausaufgabe
- vermeidet Diskussion über Umfang der H.A.
- zuerst Arbeitsauftrag dann Arbeitsblatt verteilen und Gruppen bilden (GA, PA)
- oder: Anschaulichkeit, z.B. Arbeitsblatt auf eine Folie um die Aufgabe genau zu erklären oder sogar Arbeitsblatt zuvor verteilen, um dann die Aufgabe zu besprechen
- Verständnisfragen der SuS zulassen oder ggf. von SuS Aufgabenstellung wiederholen lassen, um sicherzugehen, dass es verstanden wurde

Lehrer sammelt Beobachtungen/Eindrücke/Vorwissen

Verhaltensregeln für den Lehrer

- L im Zentrum, steht für alle sichtbar im Mittelpunkt
- Gibt klare Anweisungen, welche Thematik gemeint ist
- Wertet nicht,... gibt nur bei besonderen Anlass Feedback (besonders anschauliches Beispiel o.ä.)
- Klärt vorher, welche Bedeutung die Fixierung der Beiträge für den weiteren U-Verlauf hat: still auf Folie mitschreiben, wenn der Fluss nicht gestört werden soll; ev. Stichworte an Tafel (nur für die Std. geeignet); hält auf Plakat fest (kann länger benutzt werden); ...
- nicht lenken, um die kreative Offenheit zu gewährleisten
- Impulse geben bei Stockungen
- Ausreden lassen
- gleichmäßiges Einbeziehen vieler oder aller S
- keine Diskussion zulassen – eventuell anschließend darauf zurück kommen
- beziehungsbezogene Äußerungen unterbinden
- geeignete Raumsituation schaffen
- falls Sammlung an der Tafel erfolgt, SuS Auftrag geben: nicht mitschreiben
- positive Atmosphäre
- bei Unverständlichkeit eventuell nachfragen
- L lässt sammeln durch ein Brainstorming (z.B. an der Tafel durch die SuS)
- „Blitzlicht“ – methode

Lehrer kontrolliert Lernergebnisse

Verhaltensregeln für den Lehrer

- klare Ankündigung
- klare, präzise Fragen/Denkfragen o.ä., die auf das zu kontrollierende Wissen bezogen sind
- klare Unterscheidung: Reproduktion von Wissen – Transfer von Wissen
- angemessenen Schwierigkeitsgrad anpeilen
- aufmunternden Gestus zeigen
- vorher Entscheidung: Überprüfung stellvertretend bei einem Schüler oder viele oder alle
- Klare und unmissverständliche Rückmeldung – entweder direkt oder als Bilanz am Ende
- u.U. Noten geben
- niemals Benotung vor der ganzen Klasse
- Noten begründen können (z.B. an Hand geführter H.A.-Tabelle oder Mitarbeitstabelle)
- Selbsteinschätzung der Schüler in Sek. II einfordern